

## Faschingsonntag 2023

Gerade haben wir ein großes Wort gehört,  
Feindesliebe ist etwas, was mich gar nicht stört.  
Ich – der Mann mit Hut – tu niemanden hassen  
Und versuche alle leben zu lassen.

Auch euren Pfarrer kann ich gut leiden,  
auch wenn sich manchmal unsere Geister scheiden.  
Ich will wieder erzählen von ihm ein paar Sachen,  
wenn's euch drum ist, dürft ihr ruhig dabei lachen.

Einmal ist er – er war wohl ein wenig verwirrt,  
mit 2 verschiedenen Schuhen in die Kirche geirrt.  
Ein andermal hat er – von weiß Gott was benommen,  
das Trauungsbuch auf den Friedhof mitgenommen.  
Kurz bevor kam der feierliche Hochzeitskuss,  
hat er gemerkt, dass er die Kurve kratzen muss.

Ein einem Sonntag irgendwann letztes Jahr –  
Der Pfarrer sprach vor großer Zuhörerschar  
über Gott und die Welt und über den letzten Sinn,  
und dass in jedem Grashalm stecke eine ganze Predigt drin.

Tags darauf schaut der Eli beim Pfarrhaus vorbei,  
sieht und fragt brav, ob Hochwürden beim Rasenmähen sei.  
„Tuend's eaba ihre nächschte Predigt kürze hüt,  
des kummt denn sicher guet a be de Lüt!“!

Am nächsten Tag repariert er beim Gartentor eine lockere Latte,  
da kommt ein Schüler vorbei mit einer lockeren Klappe.  
Der Pfarrer fragt: „Willscht mr a kle healfa bem Rapariere?“  
„Na“ sagt der Knirps, „ob dr Pfarrer fluchet, wenn er sich uf d'Finger haut, tät mich  
interessiere!“

Ein Ministräntlein hat beim Spaghettessen recht wenig auf dem Teller.  
Nudeln seien – so sagt er – nicht gerade sein Bestseller.  
Was er denn sonst für eine Liebesspeise habe –  
„Bluet- und Leabrwurscht“, sagt er, „do künnt i mr de Buch vollschlage!“

Eine Oma geht mit ihrer Enkelin zum Friedhof das Grab herrichten,  
wer alles da drin liegt tut sie dem Mädchen gewissenhaft berichten.  
Unter den Namen sieht das Kind einige Ziffern stehen dann.  
Fragt „Sind des die Nummern, wie ma mit deana telefoniere kann?“!

Ein Asylwerber hatte Befragung vor dem Asylwesenamt,  
es ging drum, ob er bleiben dürfe in unserem Land.  
Er wurde getauft schon vor einigen Jahren,  
nun musste er vor dem Richter sein Wissen offenbaren.

Unter anderem wurde er nach den Sakramenten gefragt,  
da hat er alle 7 schnurstracks aufgesagt.  
„Und welches Sakrament haben Sie denn als erstes empfangen?“  
„Bei mir“ – sagt er „hat’s mit der Krankensalbung angefangen.“

Letzte Woche war der Pfarrer ein paar Tage im Tirol,  
da fühlte er sich rundherum genüsslich wohl.  
Am Dienstagabend sollte Cliford zur Messe kommen,  
doch *der* hat sich grad auch eine Auszeit genommen.

So musste Mesnerin Sonja das erste Mal ran,  
zeigen, wie man in 3 Minuten einen Wortgottesdienst vorbereiten kann.  
Sie hat das dann bravourös zu aller Freude gemacht,  
deshalb wurde sie mit Applaus und sogar 20 Euro bedacht.  
Da das dem Pfarrer in dieser Weise nie geschieht,  
müsst ihr damit rechnen, dass er öfter ins Tirol hinein flieht.

Der Julian kommt mit Süßigkeiten nach Hause.  
Die Mama fragt: „Woher hast du denn das Geld für diese Jause?“  
„Du hast mir doch etwas für die Kirche mitgegeben.  
Heute ist Eintritt frei, hol dir doch auch den kostenlosen Segen!“

Die Feuerwehr ist in allen Belangen zur Stelle,  
Wenn’s brennt, raucht und für alle anderen Fälle.  
So wurde sie auch in der Martinskapelle gebraucht.  
Ein Vogel habe sich am höchsten Balken ein Nest gebaut.

Man versuchte, das Hausrotschwänzchen zu fangen,  
aber dieser Versuch ist kläglich in die Hose gegangen.  
So nistet es weiter – heuer schon das dritte Jahr.  
Und mancher Besucher wird finden ein bisschen Dünger im Haar.

Bei der Pfarrwallfahrt ging’s nach Ostdeutschland,  
dort man Spuren von Carl Lampert, Luther und Goethe fand,  
man aß und trank und gab sich manch freundschaftlichen Kuss,  
und natürlich saß man auch stundenlang im Bus.

Der hatte ein ausgeklügeltes Lüftungssystem,  
doch das wurde gerade für den hinteren Teil zum Problem.  
Sie riefen: Wir brauchen da hinten ein bisschen mehr Luft,  
da bekamen sie eine Ladung geschwängelter Virenduft.  
Das Malheur war schließlich nicht mehr zu verschweigen,  
weil sich diese Dinge später im Abwasser zeigen.

So geht nun halt unsere Lebensreise weiter,  
hoffen wir, dass der Himmel bleibt halbwegs heiter.  
Wichtig ist – glaube ich: vertrauen und dankbar sein.  
Dann wird der Petrus uf bregezerisch säge: „Ore, Ore, komm rein!“